

# Geschäftsführender Vorstand, Landesvorstand und Landesausschuss der DPoIG NRW in Düsseldorf

Intensiver Sitzungsmarathon der DPoIG NRW bereichert die Delegierten um sehr viele Einsichten.

Am 11. April 2018 begrüßte Erich Rettinghaus um 9 Uhr die Angehörigen des Landesvorstandes und eröffnete so die Landesvorstandssitzung, die in diesem Jahr in Düsseldorf durchgeführt wurde, nachdem diese im Vorjahr noch in Essen stattfand.

Diese war die zweite von drei Sitzungen innerhalb von zwei Tagen, die Erich Rettinghaus maßgeblich zu gestalten und zu moderieren hatte.

In dieser Landesvorstandssitzung ging es aber zudem inhaltlich um die Finanzen des Landesverbandes, denn Frank Mitschker, Erster stellvertretender Landesvorsitzender und zugleich Schatzmeister des Landesverbandes, präsentierte den Mitgliedern des Landesvorstandes den Geschäftsbericht des Kassierers. Gleiches hatte er bereits am Vortag bei der Sitzung des geschäftsführenden Landesvorstandes vorgetragen und er würde dies auch beim anschließenden beginnenden Landesausschuss tun. Insgesamt also ein Marathonprogramm für die Mitglieder des geschäftsführenden Landesausschusses – insbeson-



➤ Am Anfang waren noch Plätze frei, da einige Teilnehmer wegen der Streiks im öffentlichen Dienst eine deutlich erschwerte Anreise hatten. Später aber waren die Stühle bis auf den letzten Platz besetzt: die Delegierten des Landesausschusses der DPoIG NRW.

dere für Erich Rettinghaus und Frank Mitschker.

Um 10.30 Uhr öffneten sich dann erneut die Türen des Sitzungssaals, sodass die Anwesenden um die weiteren Mitglieder des Landesausschusses verstärkt wurden.

Neben anderen zahlreich erschienenen Delegierten begrüßte Erich Rettinghaus den Ehrenvorsitzenden Rainer Wendt und das Ehrenmitglied Klaus Grützemann. Zugleich gab der Landesvorsitzende bekannt, dass mit Marc Lürbke der stellvertretende Vorsitzende der FDP-Fraktion im Landtag von NRW geladen sei, um einen Vortrag über das Sicherheitspaket 1 zu halten und natürlich um den Delegierten für Fragen zur Verfügung zu stehen. In einem weiteren Vortrag würden die Delegierten Informationen rund um die mögliche Einführung einer Bürgerversicherung erhalten. Hierzu wurden Vertreter der debeka eingeladen. Für ein abwechslungsreiches Programm war also gesorgt.

Im Anschluss an die Begrüßung bat Erich Rettinghaus die Delegierten, sich von den Plätzen

zu erheben und der Verstorbenen Mitglieder zu gedenken. Hierbei bat er darum, die Verletzten und Getöteten des Mordanschlags von Münster einzubeziehen.

Im Rahmen der Begrüßung übergab Erich Rettinghaus nach der Schweigeminute das Wort an den Bundesvorsitzenden der DPoIG, Rainer Wendt. Herr Wendt lobte in besonderer Weise die politische Arbeit der DPoIG NRW. Es sagte, dass die DPoIG mit Stolz den Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP lesen könne, da nahezu alle in der Vergangenheit erarbeiteten Positionen der DPoIG im Koalitionsvertrag Beachtung finden – eine einmalige Leistung. Ebenso erfreut war Rainer Wendt über die Entwicklung der Mitgliedszahlen in NRW, denn diese sind im abgelaufenen Kalenderjahr erneut angestiegen.

An die Worte von Rainer Wendt schloss sich Erich Rettinghaus gerne an, denn er betonte im Rahmen seines Rechenschaftsberichtes, dass sich aus der Sicht der DPoIG die Arbeit der letzten Jahre sehr gelohnt habe, da, wie bereits dargestellt wurde, die

Themen der DPoIG im Koalitionsvertrag voll umfänglich abgebildet wurden. Nun gelte es, mit Nachdruck neue Themen zu identifizieren und im politischen Raum zu platzieren. Der geschäftsführende Vorstand hat diesbezüglich bereits die Arbeit begonnen. Insbesondere beim Themenkomplex der Zulagen, welche dringend neu bewertet und strukturiert werden müssen, sieht Erich Rettinghaus zeitlich dringlichen Handlungsbedarf.

So begrüßenswert der Koalitionsvertrag sei, so sehr verbesserungswürdig sei nach Meinung von Erich Rettinghaus die Kommunikation der Regierungsparteien nach der Wahl.

Der Innenminister (Herr Reul) macht seine Arbeit bisher sehr gut. Er pflegt einen anderen Regierungs- und Kommunikationsstil als seine Vorgänger (Jäger und Wolf). Das drückt sich in besonderer Weise auch in der Personalauswahl des Ministers aus. Die Fachlichkeit der ausgewählten Personen steht im Vordergrund. Gelernte Polizeivollzugsbeamte werden an Schlüsselpositionen eingesetzt.

## Impressum:

Redaktion:  
Sascha Gerhardt (v. i. S. d. P.)  
Tel. 0163.1597230  
E-Mail: [redakteur@dpolg-nrw.de](mailto:redakteur@dpolg-nrw.de)  
Landesgeschäftsstelle:  
Graf-Adolf-Platz 6  
40213 Düsseldorf  
Tel.: 0211.93368667  
Fax: 0211.93368679  
Internet: [www.dpolg-nrw.de](http://www.dpolg-nrw.de)  
ISSN 0723-1822



> Hielt einen engagierten Vortrag über das Sicherheitspaket 1 und stand den Delegierten für zahlreiche Fragen zur Verfügung: der stellvertretende Fraktionsvorsitzende und innenpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Marc Lürbke.

So ist der Staatssekretär im Innenministerium, Jürgen Mathies, ebenso ein gelernter Polizist wie die Leiterin der Abteilung 4 des Innenministeriums, Ministerialdirigentin Dr. Daniela Lesmeister. Aber auch im Bereich der Polizeipräsidenten ist der Minister bereit, gelernte Polizisten einzusetzen, wie die Entscheidung für die Besetzung der Behördenleitung im PP Wuppertal bewiesen hat. Hier setzte der Minister lange geforderte Positionen der DPolG NRW um – eine positive Entwicklung, wie Erich Rettinghaus betonte.

Thematisch wird sich die DPolG auch sehr stark mit der Frage der Entwicklung und der Stärkung der Ermittlungsarbeit in den Kreispolizeibehörden auseinandersetzen. Eine Veränderung des Bachelorstudienganges und eine Hinwendung zu einem K-Lehrgang wird von der DPolG nicht mitgetragen. Es gibt zahlreiche andere Möglichkeiten zur Stärkung der Kriminalitätsbekämpfung, die von der DPolG nun auch vorangetrieben werden. Von herausragender Bedeutung wird es sein, die bestehenden Kompetenzen in der Direktion K auch in dieser Direktion zu belassen. Es stellt eine eklatante Schwächung der Ermittlungsdienste und insbesondere der Spezialkommissariate dar, wenn sich

hoch spezialisierte Beamte aus Gründen der Karriereentwicklung in eine andere Direktion begeben. Hier gilt es, neue Wege zu beschreiten – das sei nach Meinung von Erich Rettinghaus wichtiger als alle anderen Aspekte, die bisher im politischen Raum diskutiert werden.

Um dem nachfolgenden Vortrag von Marc Lürbke, dem stellvertretenden Vorsitzenden und innenpolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion nicht zu viel vorzugreifen, erwähnte Erich Rettinghaus aus dem Bereich des Sicherheitspakets 1 nur den bevorstehenden Piloten zur Einführung eines Distanzelektroimpulsgerätes (DEIG). Er gab an, dass es im Ministerium nach wie vor Vorbehalte gebe, obschon in ande-

ren Bundesländern die Testphasen bereits abgeschlossen sind und das DEIG im Regelwachdienst mitgeführt werde. Zumindest wird das DEIG zukünftig im PoIG NRW als Waffe aufgenommen. Insofern ist man bereits einen kleinen Schritt vorangekommen.

Erich Rettinghaus bedauerte, dass sich die Landesregierung nicht dazu entschlossen hat, die automatisierte Kennzeichenerfassung und den unmittelbar erfolgenden Abgleich mit dem Fahndungsbestand einzuführen. Da es aber weitere Sicherheitspakete geben wird, sieht die DPolG NRW durchaus Optionen, dass dieses wichtige Instrument zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt wird.

## ■ Vortrag von Herrn Lürbke (FDP)

Passend zu diesem Hinweis von Erich Rettinghaus betrat der Ehrengast von der FDP-Landtagsfraktion, Marc Lürbke, den Raum. Daher wurde die Sitzung unterbrochen und Herr Lürbke begann seinen Vortrag mit einem Lob über die sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Vertretern der DPolG.

Der FDP-Mann überraschte zunächst die Delegierten mit der Aussage, dass sich die FDP einen starken Staat wünsche,

der seine Kernaufgaben auch vollumfänglich erfüllen kann. Ergänzend fügte er aber hinzu, dass dies zum Beispiel bei einer Massenüberwachung der Bürger nicht gehe. Stattdessen solle sich der Staat auf die Gefährder konzentrieren. Über die soll er sehr viel und über unbescholtene Bürger möglichst wenig wissen.

Neue Eingriffsbefugnisse sollen dort implementiert werden, wo Regelungslücken bestehen. Insofern kann keine Rede bei der FDP von einer Verhinderungspartei im Bereich der inneren Sicherheit sein.

Das Sicherheitspaket 1 trage eine deutliche Handschrift der FDP, die insbesondere darauf geachtet habe, dass neue Vorschriften auch vor dem Verfassungsgericht Bestand haben. „Schließlich“, so Lürbke, „habe niemand etwas davon, wenn das Verfassungsgericht neue Regeln sofort wieder kippt.“

Marc Lürbke erläuterte eingehend die im Sicherheitspaket 1 enthaltenen Aspekte wie Strategische Fahndung, Ausweitung der Videobeobachtung, Unterbindungsgewahrsam (bis zu 30 Tage, aber auch zehn Tage im Falle häuslicher Gewalt). Dazu Aufenthalts- und Kontaktverbot und elektronische Fußfessel, Distanzelektroimpulsgeräte als Waffe und eine Quellen-TKÜ, die verfassungskonform in das PoIG NRW implementiert wird.

Neben neuen Befugnissen war es den Koalitionspartnern aber nach Aussage von Herrn Lürbke besonders wichtig, dass die Polizei wieder das Vertrauen durch den Dienstherrn und die Politik spüre, welches sie sich auch verdient habe. Daher habe man ganz an den Anfang der Maßnahmen bewusst Symbolhandlungen wie die Abschaffung der Kennzeichnungspflicht gesetzt.



> Richtete ein Grußwort an die Delegierten und bedankte sich für die exzellente Arbeit, welche von der DPolG NRW geleistet wird: der Bundesvorsitzende der DPolG, Rainer Wendt.



> Hatten ein arbeitsreiches Programm zu absolvieren: der geschäftsführende Vorstand der DPoIG NRW mit dem Landesjugendleiter. Von links: Marcel Huckel, Sascha Gerhardt, Jürgen Franke, Frank Mitschker, Peter Feldbrügge, Gerhard Vieth. Am Rednerpult: Erich Rettinghaus

Aber auch die Abschaffung der verfassungswidrigen Frauenförderung sei wichtig gewesen, weil die Beamtinnen und Beamten in ganz NRW natürlich verunsichert waren. Diese Verunsicherung sei nun behoben. Nun sei es Aufgabe der Politik mit den Gewerkschaften ein tragfähiges und verfassungskonformes Konzept zu verabschieden.

Zudem sei ihm von Beginn an wichtig gewesen, dass der Personalkörper der Polizei ausreichend ausgestaltet ist. Durch die Mehreinstellungen bei den Polizeibeamten und den Tarifbeschäftigten habe man da schon einiges bewegt. Es wird derzeit geprüft, ob die Einstellungszahlen nochmals geringfügig angehoben werden, da dann die Quote der Abbrecher oder nicht bestandenen Prüfungen einkalkuliert wäre, so dass letztlich 2 300 neue Beamtinnen und Beamte in die Behörden kommen würden. Dazu werden auch im Bereich der Justiz neue Stellen geschaffen, um deren Personaldefizite zu kompensieren. Aber auch die technische Ausstattung müsse die Polizei ins 21. Jahrhundert holen. Hier sei man aber lange nicht so weit, wie man eigentlich sein wolle. Hier habe Rot-Grün erhebliche Defizite hinterlassen, die man nun mühsam aufarbeite.

Ganz wichtige Veränderungen habe es nach Auffassung von Herrn Lürbke bei der Beschaffung neuer Einsatzfahrzeuge gegeben. Man möchte viel stärker auf die Bedürfnisse der Beamtinnen und Beamten eingehen.

Die Funkwagen seien eben Arbeitsplätze – demnach muss das Platzangebot auch entsprechend großzügig sein. Insbesondere müssen die neuen Fahrzeuge geeignet sein, die erlassgemäß geforderte Ausrüstung voll umfänglich aufzunehmen. Es werde sogar darüber nachgedacht, verschiedene Fahrzeugtypen für die unterschiedlichen Bedürfnisse der einzelnen Kreispolizeibehörden zu beschaffen.



> Erich Rettinghaus führte durch die Sitzungen des geschäftsführenden Vorstandes, des Landesvorstandes und des Landesausschusses. Im Rahmen seiner Rechenschaftsberichte stellte er die bisher sehr erfolgreiche Arbeit der Landesregierung dar. Allerdings benannte er auch Bereiche, die im Sinne der Beschäftigten dringend einer Überarbeitung bedürfen – so zum Beispiel das Zulagenwesen.

Im Rahmen einer sich anschließenden Diskussion nahm sich Marc Lürbke sehr viel Zeit, auch alle Fragen zu beantworten.

So nahm er mit Interesse Hinweise und Fragen der Kollegen auf. Unter anderem kam zur Sprache, dass die Polizei in vielen Behörden den Fahrzeugbestand drastisch senkt und gleichzeitig aber mehr Studierende und auch mehr operatives Personal erhält. Ebenso nahm der Politiker mit, dass es viel zu lange dauert, bis Beamte Schmerzensgeld erhalten, wenn der Zahlungspflichtige zahlungsunfähig ist und das Land dann in Vorleistung tritt. Ebenso wurden Herrn Lürbke die zu geringe Zahl von Softwarelizenzen und Mängel in der IT-Ausstattung in den Behörden insgesamt übermittelt.

Nach rund 75 Minuten wurde Herr Lürbke durch Erich Rettinghaus nach Übergabe kleiner Präsentie verabschiedet. Die Delegierten sprachen noch länger über den sehr ambitionierten und offenen Vortrag. Rainer Wendt ließ sich zu der Einschätzung bewegen, dass diese Regierung in den ersten Monaten mehr bewegt habe als manch andere Regierung in der gesamten Legislaturperiode.

In der dann fortgesetzten Tagesordnung ging es wieder um verbandsinterne Fragen. Frank Mitschker, Gerhard Vieth und Marcel Huckel berichteten routiniert über die Finanzen des Landesverbandes, die Tarifausschüsse im kommunalen Bereich sowie über die Maßnahmen der Jungen Polizei. Die Sitzung wurde sodann fortgesetzt.

Nach einer neuerlichen Sitzungsunterbrechung gab es die Gelegenheit für die Delegierten, etwas aus dem Bereich der Gesundheitsvorsorge und -versicherung zu erfahren.

Zwei Vertreter der debeka erläuterten anschaulich die Probleme, die mit Einführung einer Bürgerversicherung zu erwarten sind. Auch dieser Vortrag eröffnete einen großen Raum zur Diskussion und die Delegierten waren am Ende um viele Einsichten, aber auch um zahlreiche Fachbegriffe wie zum Beispiel das „Hamburger Modell“ bereichert. Insgesamt wurde deutlich, dass die Einführung einer Bürgerversicherung für die Polizeibeamten erhebliche Nachteile mit sich bringt. Aber auch die Gesundheitsversorgung insgesamt würde schlechter. Hier lohnt sich ein Blick nach Großbritannien. Dort ist eine Bürgerversicherung gelebte Praxis. Seither ist die Zweiklassenmedizin verwirklicht. Es gibt eben eine Basisversorgung, die für alle erreichbar ist. Andere Leistungen stehen nur denen offen, die willens und in der Lage sind, diese zu bezahlen.

Es war bereits nach 16 Uhr, als Erich Rettinghaus die nochmals eröffnete Sitzung des Landesausschusses schloss und die Delegierten verabschiedete. Die Delegierten waren sich einig, dass die Fahrt nach Düsseldorf, trotz der erheblichen Verkehrsprobleme, ausgesprochen lohnenswert war. ■

## Neuer Behördenleiter beim PP Wuppertal – Mit Markus Röhl übernimmt ein Polizist das Amt des Polizeipräsidenten



© Gerhardt (4)

2010 eine Polizeibehörde, die sich über drei kreisfreie Städte erstreckt und bei der rund 1 700 Beschäftigte Dienst versehen, übernehmen. Entsprechend groß war nach ihrem Bekunden auch der Respekt vor der Aufgabe, in die sich Birgitta Radermacher dann aber mithilfe zahlreicher Kolleginnen und Kollegen innerhalb kurzer Zeit eingearbeitet hat.

Da dürfte es ihrem Nachfolger im Amt etwas anders ergehen. Mit Markus Röhl wird schließlich ein erfahrener Polizist und Jurist Behördenleiter in Wuppertal.

Erich Rettinghaus, der ebenfalls der Einladung des Innenministers gefolgt ist, betonte, dass die DPoG seit jeher der Auffassung ist, dass auch Polizisten an der Spitze von Polizeibehörden eingesetzt werden sollen. Herr Minister Reul folgt damit konsequent seiner bisher verfolgten Linie. Zunächst besetzte er das Amt des Staatssekretärs (Jürgen Mathies) mit einem gelernten

4

> Bot einen würdigen Rahmen für die Feierlichkeit: der historische Saal 300 des PP Wuppertal, der mit knapp über 200 Personen aus Gründen der Statik an seine Auslastungsgrenze kam.

Am 16. April 2018 folgten rund 200 geladene Gäste dem Ruf des Innenministers in den historischen Saal 300 des Polizeipräsidiums Wuppertal.

Ein gut aufgelegter Minister beklagte ganz zu Beginn seiner Rede, dass er soeben erfahren habe, dass er die Ehre habe, als erster Redner auch gleich die Begrüßung vorzunehmen. Bei dem Blick in den Saal war ihm natürlich bewusst, dass er alleine mit der Begrüßung schon die Zeitspanne einer ganzen Rede hätte füllen können. Schließlich waren eine Vielzahl hochrangiger Gäste seiner Einladung gefolgt – hier den Überblick zu bewahren, ist schon nicht einfach. Und so entschloss sich Herr Reul zu einer kurzen Begrüßung – sicher auch, um Zeit für die wesentlichen Aspekte seiner Rede zu haben: die Verabschiedung der ehemaligen Polizeipräsidentin von Wuppertal, Remscheid und Solingen, Birgitta Radermacher, die nunmehr das Amt der Regierungspräsidentin von Düsseldorf innehat, und natürlich nicht zuletzt die Einfüh-

rung des neuen Polizeipräsidenten Markus Röhl in sein Amt.

Mit Birgitta Radermacher wurde die erste Präsidentin des PP Wuppertal verabschiedet, die das Amt immerhin seit 2010 ausübte.

Auf den Tag ihrer Ernennung blickte Birgitta Radermacher dann auch in ihrer Rede mit einem lachenden Auge zurück, denn die gelernte Juristin und Anwältin hatte nach eigenem Bekunden eigentlich von der Polizei recht wenig Ahnung und sollte doch am 1. April



> Überbrachte dem neuen Polizeipräsidenten des PP Wuppertal die besten Wünsche und machte zudem deutlich, dass die DPoG schon lange für Polizeibeamte an der Spitze wirbt- Erich Rettinghaus bei einem kleinen Gespräch mit Markus Röhl am Rande der Feierlichkeiten.



> Kennen sich seit vielen Jahren aus verschiedenen Gremien. Gegenwärtig gehören beide der Regierungskommission an: Erich Rettinghaus und die ehemalige Präsidentin des PP Wuppertal und jetzige Düsseldorfer Regierungspräsidentin Birgitta Radermacher.



Polizeibeamten. Zudem wurde auch die Leitung der Abteilung 4 mit Ministerialdirigentin Dr. Daniela Lesmeister an eine gelernte Polizistin (und Juristin) übertragen.

Im Rahmen seiner Rede erklärte Markus Röhl, dass mit der Übernahme der Funktion des Polizeipräsidenten für ihn ein Traum in Erfüllung gegangen sei. Nach zahlreichen Etappen in unterschiedlichen Polizeibehörden, unter anderem auch beim LKA, wo er das Cybercrime-Kompetenzzentrum aus der Taufe gehoben hat, übte Herr Röhl zuletzt die Funktion des Leiters der Direktion K des PP Düsseldorf aus. In Wuppertal wird sich der neue Behördenleiter einer Vielzahl von Herausforderungen stellen



> Zahlreiche Spitzenvertreter des Ministeriums, der Landesoberbehörden sowie viele weitere Ehrengäste, darunter der Landesvorsitzende der DPolG NRW, Erich Rettinghaus, folgten dem Ruf des Innenministers und kamen nach Wuppertal.

müssen. Er selbst sprach die Bekämpfung des Extremismus in jedweder Form an – ein Aufgabengebiet, dem sich schon seine Vorgängerin intensiv und

mit einigen Teilerfolgen widmete. Dazu muss aber das gewaltige Sanierungsprojekt des Polizeipräsidiums erfolgreich beendet werden. Weitere Sa-

nierungsmaßnahmen stehen mit der kompletten Liegenschaft der Bereitschaftspolizei an, die zudem um eine Beweissicherungs- und Festnahmeinheit erweitert werden soll. Markus Röhl ließ keinen Zweifel, dass er sich auf die Herausforderungen freue und dass er alles dafür tun werde, dass seine Behörde diese auch bewältigen kann. Aber er nahm am Schluss seiner Rede auch den Minister „in die Pflicht“, indem er erklärte, dass ohne die Unterstützung des Ministeriums die Aufgaben natürlich nicht zu stemmen seien.

Die DPolG NRW wünscht Frau Birgitta Radermacher und Herrn Markus Röhl bei ihren neuen Aufgaben eine gute Hand und viel Erfolg. ■

## Neue Gesichter im Vorstand der Deutschen Polizeigewerkschaft Kreisverband Bonn

Roger Sturm bleibt dem Kreisverband als Ehrenvorsitzender erhalten.

Am 21. Februar 2018 fand die Jahreshauptversammlung des DPolG-Kreisverbandes Bonn statt. Die Versammlung fand im Pfarrsaal der St. Helena der Kirchengemeinde St. Petrus in Bonn statt.

Bei Kaffee, Kaltgetränken und Gebäck wurde die Versammlung vom bisherigen, langjährigen Vorsitzenden Roger Sturm eröffnet. Durch den bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Andreas Gut wurde das abgelaufene Geschäftsjahr zusammengefasst. Besonders positiv ist zu vermelden, dass der Kreisverband weiter steigende Mitgliederzahlen aufweisen kann, diesen Trend gilt es nun weiter fortzuführen.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurde Andreas Gut einstimmig zum neuen

Vorsitzenden der DPolG Bonn gewählt.

Sascha Schröder kandidierte für das Amt des Ersten Stellvertretenden Vorsitzenden. Er wurde von allen anwesenden stimmberechtigten Mitgliedern einstimmig zum ersten stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Darüber hinaus wur-



> Der neue Vorstand mit dem Landesvorsitzenden Erich Rettinghaus und dem neuen Ehrenvorsitzenden des Kreisverbandes Bonn, Roger Sturm. Von links: Linda Stockmeyer, Pia Gut, Roger Sturm, Erich Rettinghaus, Andreas Gut, Katharina Gieser, Daniel Sturm, Wilfried Kraus

de er auch zum Rechtsschutzbeauftragten des DPolG-Kreisverbandes Bonn gewählt.

Katharina Gieser ist als Zweite stellvertretende Vorsitzende gewählt worden.

Die Aufgaben der JUNGEN POLIZEI übernimmt nach einstimmiger Wahl Daniel Sturm

und als seine Vertreterin wurde Linda Stockmeyer gewählt.

Schatzmeister und Tarifbeauftragter des Kreisverbandes bleibt Wilfried Kraus.

Die Schriftführung bleibt in den Händen von Pia Gut.

Eine besondere Wahl wurde zum Schluss vollzogen. Der langjährige Kreisverbandsvorsitzende Roger Sturm wurde einstimmig zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Im Anschluss berichtete der Landesvorsitzende Erich Rettinghaus aus Bund und Land. Der neue Vorstand blickt optimistisch in das Jahr 2018 und möchte sich möglichst bald mit der Behördenleitung zu einem ersten Gespräch treffen. ■

## Tagesseminar und Kreisverbandsversammlung des DPOIG-Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein

Am 27. März 2018 wurde nach den positiven Rückmeldungen aus dem Jahre 2016 ein weiterer Seminartag vom DPOIG-Kreisverband Siegen-Wittgenstein angeboten und organisiert. Als Örtlichkeit hierfür wurde dieses Mal ein Tagungsraum im Kulturhaus LYZ in zentraler Lage von Siegen ausgesucht.

Anders als 2016 waren zu diesem Seminartag auch erstmals Nichtmitglieder der DPOIG als Teilnehmer eingeladen worden. Trotz der Ferienzeit und einiger krankheitsbedingter Absagen konnten eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen der Kreispolizeibehörde Siegen-Wittgenstein sowie einige Pensionäre begrüßt werden.

Nach der Begrüßung durch den Kreisverbandsvorsitzenden Heiko Görg richtete der Behördenleiter, Landrat Andreas Müller, seine Grußworte an die Seminarteilnehmer. Der Landrat hatte seinerseits ein Heimspiel, weil sich das Kulturhaus LYZ als Veranstaltungsort unmittelbar neben dem Kreis- und somit der Arbeitsstätte des Landrates befindet. Neben einem Ausblick auf die

kommenden Jahre mit erschwelter Personalsituation bedankte er sich bei den Kolleginnen und Kollegen für die hervorragende Arbeit hier im Kreis.

Im Hauptteil des Seminars referierte Jano Hillnhütter von der Deutschen Steuer-Gewerkschaft über das Steuerrecht, insbesondere über die Anlage -N- zur Steuererklärung mit den für die Polizei spezifischen Werbungskosten. Auch wurden von dem Dozenten die Einzelfragen der Teilnehmer beantwortet, sodass die eine oder andere Unklarheit behoben werden konnte.

Nach dem Steuerteil sprach der DPOIG-Landesvorsitzende Erich Rettinghaus zu den Seminarteilnehmern. Zur Freude des



> Nach dem Steuervortrag ging es hochkarätig besetzt weiter. Der Kreisvorsitzende, Heiko Görg (rechts) begrüßte den Abteilungsleiter Polizei der KPB Siegen-Wittgenstein, LPD Wilfried Bergmann (links), und den Landesvorsitzenden der DPOIG NRW, Erich Rettinghaus (Mitte).

Kreisverbandes konnte es Erich Rettinghaus wieder zeitlich einrichten, in Siegen vorbeizukommen. Er berichtete über die gute Zusammenarbeit mit der neuen Landesregierung und die bereits umgesetzten Maßnahmen, welche allesamt Forderungen der DPOIG und Beschlüsse vom letzten Landeskongress waren.

Auch erschien der Abteilungsleiter Polizei der KPB Siegen-Wittgenstein, Herr Bergmann, nach einem vorherigen Termin

noch bei dem DPOIG-Seminartag, was ihm nach seinen Aussagen auch sehr wichtig war. Er musste sich jedoch bezüglich eines in der heimischen Presse erschienenen Artikels rechtfertigen, wo er bei einem Treffen mit Landtagsabgeordneten von einer zufriedenstellenden Personalsituation gesprochen hatte. Das dieses eben nicht so ist und das Gefühl der Kolleginnen und Kollegen ein deutlich anderes ist, hat er deutlich zu hören bekommen. In einer sehr angenehmen Atmosphäre stellte er seine Aussage klar und es wurde sehr ausgiebig über die aktuelle Personalsituation und die Aussichten und Möglichkeiten der nächsten Zeit gesprochen.

Nach einem Mittagessen im Restaurant des Kulturhauses wurde der Tag mit der Kreisverbandsversammlung des Kreisverbandes Siegen-Wittgenstein fortgesetzt. Nach dem Bericht des Vorsitzenden Heiko Görg und der Kassenwartin Yvonne Ax sowie der Kassensprüfer wurde der Vorstand einstimmig entlastet. Bei den anschließenden Wahlen wurde Heiko Görg als Kreisverbands-



> Die Kombination aus Seminar und Jahreshauptversammlung lockte trotz Ferienzeit zahlreiche Interessenten zur Veranstaltung der DPOIG-KV Siegen-Wittgenstein. Das freute auch den Referenten der Steuergewerkschaft, Jano Hillnhütter.



vorsitzender wiedergewählt. Der im April aus dem aktiven Dienst ausscheidende stellvertretende Vorsitzende Ralf Danker bleibt dem Vorstand erhalten und übernimmt als Beisitzer den Bereich des Seniorenbeauftragten. Zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden

wurde Marciel Bartzik gewählt. Neben der Wiederwahl des Schriftführers Claudius Baum komplettiert Olivia van Weerth als neue Beisitzerin den Vorstand. Zum Schluss der Versammlung gab es noch eine interne Ehrung für 40 Jahre Mitgliedschaft in der DPoIG.

Das langjährige Vorstandsmitglied Hans Michel erhielt ein Präsent des Kreisverbandes verbunden mit Dankesworten für die jahrelange Treue.

Nach einem langen, aber sehr interessanten und informativen Tag endeten der Seminar-

tag und die anschließende Kreisverbandsversammlung am späten Nachmittag. Diese mittlerweile auch auf Landesebene bewährte Kombination von Tagesseminar mit Kreisverbandsversammlung wird auch in Siegen nicht das letzte Mal stattgefunden haben. ■

## Gut besuchter Steuervortrag in Münster



© DPoIG-KV Münster (3)

> Eine Gewerkschaftsveranstaltung endet nicht nach Beendigung des offiziellen Teils. Dies stellten die Mitglieder der JUNGEN POLIZEI erneut unter Beweis, als sie sich nach der Veranstaltung zum Bowlen einfanden.

mensteuererklärung und erklärte die Vorteile von Elster.

Aufgrund der Themenvielfalt und der Komplexibilität des Steuerrechts rauchten zum Ende hin bei vielen Teilnehmern die Köpfe, sodass Uli Angebot, ihn bei weiteren Fragen zu kontaktieren, dankend angenommen wurde.

Wie es sich für eine Gewerkschaft gehört, war nach der Veranstaltung aber nicht Schluss.

So trafen sich Mitglieder der JUNGEN POLIZEI Münster nach dem Vortrag auf einer Bowlingbahn und ließen den Tag gesellig ausklingen. ■

### Veranstaltung des DPoIG-KV Münster lockt zahlreiche Interessierte – darunter nicht nur DPoIG-Mitglieder.

Bereits im Februar veranstaltete der DPoIG-Kreisverband Münster einen Steuervortrag, zu dem alle Beschäftigten des PP Münster eingeladen waren. Bei circa 70 interessierten Kolleginnen und Kollegen kam der große Besprechungsraum des Präsidiums an die Auslastungsgrenze. „Die hohe Anzahl interessierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigt, dass das Thema die Belegschaft interessiert und entsprechender Bedarf an solchen Informationsveranstaltungen besteht“, so Andre Middrup, Vorsitzender der DPoIG Münster.

Uli Westhues, örtlicher Vorsitzender der DStG und langjähriger Sachbearbeiter im Finanzamt Münster Innenstadt, gab in seinem anschaulichen Vor-

trag nützliche Hinweise rund um Werbungskosten, außergewöhnliche Belastungen und Vorsorgeaufwendungen. Anschließend beantwortete er sämtliche Fragen zur Einkom-



> Einen großen Dank sprach Michael Habeck dem Referenten Uli Westhues bei der Überreichung eines Gastgeschenkes aus. Dieser zeigte sich über das große Interesse der Polizeibelegschaft sehr erfreut.



> Ein bis auf den letzten Platz gefüllter Sitzungssaal – so machen Veranstaltungen für die Initiatoren und den Referenten Freude.

## DPOIG-KV Wuppertal – Klausurtagung in der Landeshauptstadt

Am Freitag, 20. April 2018, und am darauffolgenden Samstag trafen sich zahlreiche Vorstandsmitglieder des DPOIG-Kreisverbandes Wuppertal sowie die Vorsitzende des DPOIG-Kreisverbandes Ennepe-Ruhr, Daniela Timmermanns, zu einer Klausurtagung in Düsseldorf.

Der Wuppertaler Kreisvorsitzende Michael Wenz hatte zur Tagung eingeladen, weil die Herausforderungen für die Gewerkschaftsarbeit in der heutigen Zeit einfach zu umfangreich geworden sind. Ohne konkrete Jahresplanung lassen sich die vielen Aufgaben und Termine, aber auch die Haushaltsplanung überhaupt nicht mehr bewältigen.

Die Begrüßung neuer Kolleginnen und Kollegen – sei es am 1. September oder auch unterjährig, wenn die Regierungsbeschäftigten ihre Tätigkeit aufnehmen –, aber auch die Planung von Veranstaltungen muss konkret vorbereitet werden. Dazu gilt es, Budgets für die jeweiligen Veranstaltungen, aber auch für die Beschaf-

fung von entsprechendem Werbematerial festzulegen, um konkrete Vorstellungen zum jeweiligen wirtschaftlichen Aufwand zu haben.

„Alles andere wäre ein Blindflug durch das Jahr – sowas ist unprofessionell und passt nicht zu einer Gewerkschaft, die sich in vielen Bereichen um die Bedürfnisse ihrer Mitglieder kümmert“, äußerte Michael Wenz auf die Frage, wieso er seinen Vorstand an einem Wochenende zusammenzieht.

So wurden im Rahmen der Klausurtagung auch zahlreiche Beschlüsse zu Veranstaltungen gefasst, die im Laufe des Jahres durch den Kreisverband durchgeführt werden sollen.



> Intensive Beratungen waren erforderlich, um die Jahresplanungen der Kreisverbände Wuppertal und Ennepe-Ruhr, die eine Kooperation pflegen, erfolgreich zu Ende zu führen.

Ob Blaulichtparty, Konzertveranstaltung oder andere Aktivitäten – der Vorstand beschloss zahlreiche Maßnahmen und benannte die jeweiligen Verantwortlichkeiten, um eine Planungssicherheit zu haben.

Dazu wurden zahlreiche Werbemittel gesichtet und bewertet und letztlich auch die Beschaffung festgelegt, um zielgerichtet bei den jeweiligen Veranstaltungen auch das richtige Material zur Verfügung zu haben.

Besondere Bedeutung für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit hat natürlich der Internetauftritt und hier insbesondere die Präsenz in den digitalen Netzwerken. Hier wird sich der Kreisverband ganz neu aufstellen und sich deutlich modernisieren.

Neben den beschriebenen Aspekten der Öffentlichkeitsarbeit ging es aber auch um verbandsorganisatorische Fragen, die intensiv beleuchtet wurden. Hierbei wurden sowohl Fragen zur Durchführung der kommenden Vorstandssitzung, aber auch zu den zukünftig zu besetzenden Funktionen im Kreisvorstand, also zur künftigen Ausrichtung des Kreisverbandes erörtert.

Abschließend wurde festgelegt, dass eine Klausurtagung mit einer Übernachtung zum jährlichen Kalender des Kreisverbandes gehören wird. In dem Zusammenhang richtete Michael Wenz seinen besonderen Dank an die DBB Jugend in Düsseldorf, denn diese stellte ihren Besprechungsraum für die Klausurtagung des DPOIG-KV Wuppertal zur Verfügung.



> Dass eine Klausurtagung durchaus viel Spaß machen kann, wurde den Teilnehmern immer wieder vor Augen geführt. Sowohl bei der Planung von Veranstaltungen als auch – wie hier im Bild – bei der Bewertung von Werbemitteln.